



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Nemt, frouwe, disen Kranz

Bierbaum, Otto Julius

Berlin, 1894

Jeanette I

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47497)

Die Prinzessin hab' ich nicht mehr gesehn,
Ich sah nur die feine,
Die liebe Kleine
Im wollenen Röckchen stehn.
Trara!
Hell schmettern Trompeten und Trompetinen,
Doch alles hat golden überschienen
Der armen Schönheit Gloria.

JEANETTE *)

I.

WAS ist mein Schatz? Eine Plättmamsell.
Wo wohnt sie? Unten am Gries,
Wo die Isar rauscht, wo die Brücke steht,
Wo die Wiese von flatternden Hemden weht:
Da liegt mein Paradies.

Im allerkleinsten Hause drin,
Mit den Fensterläden grün,
Da steht mein Schatz am Bügelbret,
Hoiho, wie sie hurtig den Bügelstahl dreht,
Gott, wie die Backen glüh'n!

*) Aus den „Studentenbeichten“.

Im weissen Röckchen steht sie da,
 Ihre Bluse ist blumig bunt;
 Kein Mieder schnürt, was d'runter sich regt,
 Sich wellenwöhlig weich bewegt,
 Der Brüste knospendes Rund.

Vorüber geh ich allmorgens früh,
 Schau tief ihr ins Auge hinein.
 Da liegt meine Lust, meine Liebe, mein Glück,
 Die lachende Kunde: Komm Abends zurück,
 Das Waschermadl ist dein!

II.

EIN Bett, ein Stuhl, ein Tisch, ein Schrank,
 Und mittendrin ein Mädcl schlank,
 Meine lustige, liebe Jeanette.
 Braune Augen hat sie, wunderbar,
 In wilden Ringeln hellbraunes Haar,
 Kirschroter Lippen ein schwellend Paar.
 Jeanette! Jeanette!

Am Fensterbret ein Epheu steht,
 Durchs grüne Geranke die Liebe späht,
 Meine lustige, liebe Jeanette.
 Thüre auf: Da liegt mir am Hals das Kind.
 Alleine wir beiden, es singt der Wind
 Das Lied von Zweien, die selig sind.
 Jeanette! Jeanette!